

# Das Gespräch über Gott kennenlernen

1. Grundlage: Alle Menschen glauben. Die einen glauben, dass Gott existiert, die anderen glauben es nicht. Weder Gottes Existenz als Gottes Nichtexistenz sind naturwissenschaftlich beweisbar.

Auf Grund dieser Tatsache sind viele Menschen heute unsicher, ob es Gott gibt oder nicht. Wir zweifeln und suchen. Zweifel sind nicht schlecht, denn sie halten unsere Suche nach Gott lebendig.

Unser Firmkurs möchte ermöglichen, auf dieser Suche, Gott zu finden und sich dann ggf. für ihn und ein Leben mit ihm zu entscheiden. Für diejenigen, die ein Leben mit IHM wagen wollen, ist es sinnvoll das Sakrament der Firmung (der Stärkung) zu empfangen.

2. Was spricht dafür bzw. dagegen, dass es Gott gibt?

Auf folgende Ergebnisse sind wir bei unserem Treffen gekommen:

DAFÜR	DAGEGEN
<b>Persönliche Erfahrungen</b> Geborgenheit, Glück, Sicherheit, „Zufälle“, Wunder, Erfüllung, Hoffnung,	<b>Gott ist unsichtbar</b> Nicht nachweisbar
<b>Schöpfung</b> wunderbare Zusammenhänge der Natur lassen auf einen „Erfinder“ schließen	<b>Naturwissenschaft</b> Un-natürlich
	<b>Leid und Tod</b> Tod Krankheit, schlimme Dinge, Krieg, Katastrophen,
<b>Große Anzahl der Glaubenden</b>	
<b>Frage nach Gott in jeden Menschen</b> Sinn des Lebens,	
<b>Bibel</b>	
<b>Erzählungen, Texte</b>	

Gegenargumente für die Ergebnisse in der Spalte 2 (DAGEGEN)

## **Gott ist unsichtbar:**

Es gibt mehr Realitäten in dieser Welt, die nicht durch die Augen wahrgenommen werden können (Liebe, Strahlen...)

Erst recht gilt das für Gott, der nicht zu dieser Welt gehört, sondern dessen Existenz über diese unsere mit den weltlichen Sinnen erfahrbare und damit begrenzte Erfahrungsweise hinaus weist. An Gott glauben bedeutet so auch, akzeptieren, dass es Realitäten gibt, die ich nicht mit meinen begrenzten Möglichkeiten begreifen kann. Wer das jedoch leugnet, hält nur das bisher bekannte für Realität und verschließt sich allem bisher nicht möglichem.

## **Naturwissenschaft:**

Die Aufgabe der Naturwissenschaft ist es, Gesetzmäßigkeiten und Entwicklungen zu erforschen und zu entdecken, nach dem das Geschaffenen abläuft. Die Frage nach dem Schöpfer steht auf einer ganz anderen Seite. So sind Naturwissenschaft und Glaube keine Konkurrenz. Große Naturwissenschaftler haben immer wieder auch diese Dimension betont. Es gibt grundsätzlich zwei Erkenntnismöglichkeiten:

1. Die Wissenschaftliche Erkenntnis durch Intelligenz (Beweise)
2. Die Wahrnehmung mit dem Herzen (Staunen)

Die beiden sind wie 2 Seiten einer Medaille.

Steht man vor dem Meer kann man wissenschaftlich sagen: H<sub>2</sub>O. Sieht man es mit dem Herzen, kann man nur staunen über diese Fülle und Weite.

Verliebtheit ist wissenschaftlich gesehen ein „durch Hormone gesteuertes Irresein des Menschen“ Wie viel mehr erfahren jedoch der diejenigen, die betroffen sind...

## **Leid und Tod**

„Wie kann Gott das zulassen?“ Fragen wir uns, wenn wir Leid, Tod und Böses in dieser Welt erfahren. Schnell sind wir dabei, zu schließen: „Es gibt also keinen Gott.“

Wenn jemand so denkt und redet, hat er sich Gott selbst gemacht bzw ein bestimmtes Bild von Gott gemacht, das jetzt einfach nicht mehr stimmt. Dieses Bild kommt einem Marionettenspieler gleich, der alles von oben lenkt. So stellen wir uns Gott oft vor, wenn wir nicht weiter fragen, wie er denn wirklich ist, - losgelöst von unseren Vorstellungen.

Wer nach Gott fragt, wie er wirklich ist, wird vieles von ihm nicht verstehen können, weil Gott einfach anders ist als wir Menschen. „Könnten wir ihn verstehen, wäre er nicht Gott“ hat mal jemand gesagt. So ist es sicher auch mit der Frage nach Leid, dem Bösen und dem Tod.

Ganz verstehen werden wir es vielleicht wenn wir nach dem Tod ganz bei ihm sind. Dennoch können wir auch jetzt schon einige Zusammenhänge erahnen:

1. Im biblischen Schöpfungsbericht wird betont, dass Gott den Menschen als sein Abbild geschaffen hat. Das hat sicher nichts mit der äußeren Gestalt zu tun. Gemeint ist vielmehr die Freiheit, die uns gegeben ist. Wie Gott frei ist, sind auch wir frei. Wir sind frei, entweder seinen Willen zu tun oder nicht, das Gute zu tun oder das Böse. Wäre es nicht so, würde uns Gott ja zwingen, zu ihm zu gehören, doch das widerspricht der Liebe und Gottes Wesen ist ganz Liebe. Das wird seit Anbeginn immer wieder deutlich und durchzieht die Jahrtausende alte Erfahrungsgeschichte des Menschen mit Gott, so wie die Bibel sie uns wiedergibt. Die Kehrseite und das Ergebnis dieser Freiheit ist allerdings die Katastrophe allen Unheils, das Menschen einander anrichten.

2. Auch der Schöpfung hat Gott diese Freiheit gegeben. Daher rühren die vielen Naturkatastrophen, die nicht durch menschliche Freiheit angerichtet wurden, unter den wir jedoch genauso leiden.

3. Leiden ist für und Menschen unangenehm, gehört jedoch zur Liebe immer dazu und bringt uns weiter als ein Leben ohne Schwierigkeiten. Es ist interessant, wie sehr Menschen gerade durch Leiden eine positive Entwicklung in ihrem Leben erfahren können. Durch Leiden gelangen übrigens auch viele Menschen erst zum Glauben. Leid eröffnet uns viele bisher unbekannte Lebensmöglichkeiten.

4. Gott traut uns zu, durch das Leiden hindurchzukommen und dadurch innerlich zu wachsen. Gute Pädagogen verschonen Kinder nicht von Schwierigkeiten, sondern helfen ihnen, durchzukommen und so zu wachsen. Auch Gott ist mit uns im Leiden und hilft uns durchzukommen. Diese Erfahrungen haben viele Menschen gemacht, die Leiden erfahren haben. Er selbst geht sogar in der Person Jesu ins Leiden hinein, solidarisiert sich so mit dem Leiden der Menschen und zeigt, dass er kein Gott ist, dem das Leid fern ist, sondern es am eigenen Leib erfahren hat. (Näheres dazu kommt später beim Thema Jesus)

5. Auch die Kirche ist nicht frei vom Bösen, weil auch hier Freiheit herrscht. Leider werden in den Medien zurzeit fast nur negative Beispiele bekannt gemacht.

### 3. Gottesbilder

Tief in uns allen schummert immer ein bestimmtes Bild von Gott. Auch wenn es heißt, dass wir uns von Gott kein Bild machen sollen, so haben wir eine innere Vorstellung von ihm. Auch von Menschen, die wir kennen, haben wir uns ein Bild gemacht. Dieses Bild kann sich im Laufe der Zeit durch verschiedene Erfahrungen verändern. Auch unser Bild von Gott verändert sich, je mehr wir ihn kennenlernen. Wenn die Firmvorbereitung für Dich eine echte Weiterentwicklung im Glauben wird, kann es sein, dass Du danach ein anderes Bild aussuchst. Auch zu späteren Zeiten Deines Lebens wird das immer wieder so sein, wenn Dein Glaube lebendig bleibt.